



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Ankommen. Anerkennen. Arbeiten.

FÖRDERPROGRAMM „INTEGRATION DURCH QUALIFIZIERUNG (IQ)“

In Deutschland leben rund 21,2 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht rund 26 Prozent der Gesamtbevölkerung. Viele Faktoren führen dazu, dass Menschen mit Migrationsgeschichte etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind wie Personen ohne Migrationshintergrund. In den vergangenen Jahren verzeichnete Deutschland eine wachsende Neuzuwanderung – von Menschen aus EU-Ländern und den Kriegsregionen der Welt. Viele von ihnen verfügen über berufliche Bildungsabschlüsse oder andere wertvolle Qualifikationen, die hierzulande oft nicht anerkannt werden. Gleichzeitig werden Fachkräftengänge in Deutschland immer spürbarer.

Vor diesem Hintergrund müssen alle Potenziale aktiviert werden, insbesondere auch die von Menschen mit Migrationsgeschichte. Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeitet an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Von zentralem Interesse ist, dass im Ausland erworbene Berufsabschlüsse – unabhängig vom Aufenthaltstitel – häufiger in eine bildungsadäquate Beschäftigung münden. In der Förderrunde 2019-2022 werden die Angebote zur Berufsberatung stark ausgebaut. Mehr als 70 Beratungsstellen der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung sowie etwa 170 Projekte für Qualifizierungen im Kontext des Anerkennungsgesetzes sind bundesweit gestartet. Darüber hinaus wird das Programm um den Schwerpunkt „Regionale Fachkräftenetzwerke – Einwanderung“ erweitert.

Das Förderprogramm IQ wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert, in den Handlungsschwerpunkten drei und vier durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

HANDLUNGSSCHWERPUNKTE DES FÖRDERPROGRAMMS IQ

Anerkennungsberatung

Wesentlicher Schwerpunkt ist die Beratung zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen und die Beratung zu Qualifizierungen im Kontext der Anerkennungsgesetze des Bundes und der Länder. Ratsuchende erhalten eine kompetente Beratung zu Anpassungsqualifizierungen bzw. Ausgleichsmaßnahmen, um die volle Anerkennung und danach eine qualifikationsadäquate Beschäftigung zu erreichen.

Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes

Der zweite Handlungsschwerpunkt des Förderprogramms IQ bietet Anpassungsqualifizierungen, um die volle Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen zu unterstützen. Die für eine volle Gleichwertigkeit in reglementierten Berufen notwendigen Qualifikationen können durch Qualifizierungsmaßnahmen ausgeglichen werden. Für Akademikerinnen bzw. Akademiker aus nichtreglementierten Berufen werden Brückenmaßnahmen für eine der Qualifikation entsprechende Beschäftigung angeboten.

Interkulturelle Kompetenzentwicklung der zentralen Arbeitsmarktakteure

Im dritten Schwerpunkt bietet das Förderprogramm IQ Trainings und Beratungen zur interkultureller Kompetenzentwicklung in Jobcentern, Agenturen für Arbeit, kommunalen Verwaltungen sowie kleinen und mittleren Unternehmen und deren Verbänden an. Ziel ist es, interkulturell zu sensibilisieren, interkulturelle Öffnungsprozesse anzustoßen und Diskriminierungen abzubauen.

Regionale Fachkräftenetzwerke – Einwanderung

Mit dem neuen Handlungsschwerpunkt werden Akteur*innen im Bereich der Fachkräftesicherung unterstützt und zusammengeführt. Arbeitgeber*innen werden in enger Absprache mit dem Arbeitgeberservice (AG-S) der Arbeitsagenturen zu den Möglichkeiten und Abläufen der Fachkräfteeinwanderung beraten sowie bei Fragen zum Integrationsmanagement an die richtigen Stellen verwiesen. Die Vernetzung der beteiligten Institutionen vor Ort soll die Prozesse der Anwerbung und Integration von internationalen Fachkräften unterstützen. Auf Bundesebene wird dazu eng mit der Zentralen Servicestelle Berufsanerkennung (ZSBA) kooperiert.

STRUKTUREN DES PROGRAMMS

Die regionale Umsetzung des Förderprogramms ist die zentrale Aufgabe der **16 Landesnetzwerke mit insgesamt rund 400 Projekten**. Sie werden jeweils von einer Landeskoordinierung geleitet und umfassen weitere operative Teilprojekte. Sie bieten die flächendeckende Anerkennungsberatung an, entwickeln Anpassungsqualifizierungen und setzen diese um. Berufliche Integration gelingt vor allem dann, wenn sich Arbeitsmarktakteure vernetzen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Die Landesnetzwerke arbeiten deshalb eng mit den relevanten Akteuren vor Ort zusammen. Das sind beispielsweise Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Anerkennungsstellen, Kammern oder Beratungsstellen.

Neben den Landesnetzwerken bearbeiten **fünf Fachstellen bundesweit** migrationspezifische Themen und übernehmen die fachliche Beratung und Begleitung der Landesnetzwerke. Sie entwickeln Qualifizierungsmaßnahmen, Instrumente und Handlungsempfehlungen zur beruflichen Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte. Darüber hinaus beraten sie Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Dies kann die Konzeption von Qualitätsstandards, Qualifizierungen und Schulungsmaterialien oder die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse umfassen.

Auf Bundesebene wird das Förderprogramm über das **IQ Multiplikatorenprojekt Transfer (MUT IQ)** organisiert. MUT IQ unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Programm, fördert den Transfer guter Praxis und sorgt für die öffentliche Darstellung des Förderprogramms IQ. Das Projekt **Support Faire Integration (SFI)** unterstützt die Beratungsstellen der Arbeitslinie Faire Integration mit Expertise, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungsangeboten bei der Umsetzung ihres Auftrags. **„Anerkennung in Deutschland“** ist das mehrsprachige Portal der Bundesregierung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Das Projekt arbeitet in enger Kooperation mit dem Förderprogramm IQ.

Netzwerk IQ bundesweit vor Ort



Alle Kontakte und Ansprechpartner auf www.netzwerk-iq.de

LANDESNETZWERKE

- Netzwerk Baden-Württemberg:** Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH (ikubiz)
- Netzwerk Bayern, MigraNet:** Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH
- Netzwerk Berlin:** Das Büro der Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration
- Netzwerk Brandenburg:** Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg
- Netzwerk Bremen:** RKW Bremen GmbH
- Netzwerk Hamburg:** Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Hamburg
- Netzwerk Hessen:** Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS) GmbH
- Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern:** migra e.V.
- Netzwerk Niedersachsen:** RKW Nord GmbH
- Netzwerk Nordrhein-Westfalen:** Westdeutscher Handwerkskammertag (WHKT)
- Netzwerk Rheinland-Pfalz:** Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)
- Netzwerk Saarland:** FITT gGmbH, Forschungs- und Transferstelle GIM
- Netzwerk Sachsen-Anhalt:** Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.
- Netzwerk Sachsen:** EXIS Europa e.V.
- Netzwerk Schleswig-Holstein:** Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.
- Netzwerk Thüringen:** Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.

FACHSTELLEN

- Fachstelle Beratung und Qualifizierung**
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH
- Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch**
passage gGmbH
- Fachstelle Einwanderung**
Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung e.V.
- Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung**
VIA Bayern – Verband für Interkulturelle Arbeit e.V.
- Fachstelle Migrantenökonomie**
Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)

IQ MULTIPLIKATORENPROJEKT

- ebb Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH
- Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (ZWH)
- Charta der Vielfalt e.V.
- DGB Bildungswerk Bund (Support Faire Integration)



**Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.**

Administriert durch:



In Kooperation mit:



Stand: Dezember 2020
FOTOS: istockphoto.com – skynerher
LAYOUT: Gereon Nolte, Moana Brunow, ZWH e.V.